

A3 Vielfalt im System – Zwischen Fortschritt und strukturellen Grenzen

Gremium: Landesvorstand GJ MV

Beschlussdatum: 27.02.2025

Tagesordnungspunkt: 5. Leitantrag

Antragstext

1 Wir, als GRÜNE JUGEND Mecklenburg-Vorpommern, setzen uns stets mit der
2 systemischen Ebene von gesellschaftspolitischen Themen auseinander. Echte
3 Vielfalt, die alle sieben Kerndimensionen - Alter, ethnische Herkunft und
4 Nationalität, Geschlecht und geschlechtliche Identität, körperliche und geistige
5 Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexuelle Orientierung und soziale
6 Herkunft - umfasst, ist in einem kapitalistischen und neoliberalen System nicht
7 realisierbar. Statt sozialer Gerechtigkeit dominieren wirtschaftliche Interessen
8 zu oft die Entscheidungsprozesse, wodurch strukturelle Diskriminierung weiter
9 bestehen kann. Die Folge davon ist die Konzentration von Macht und Ressourcen in
10 den Händen weniger großer Konzerne. Dieser Zustand erschwert es, Utopien,
11 Lebensweisen und eine echte solidarische Gemeinschaft zu entwickeln, die nicht
12 primär auf Gewinnmaximierung ausgerichtet sind. Dadurch wird die Vielfalt in
13 Bereichen wie Medien, Bildung und Jugendkultur zunehmend eingeschränkt. Zwar
14 sind Verbesserungen der Lebensumstände für Individuen innerhalb dieses Systems
15 möglich, jedoch beseitigen sie nicht die grundlegenden Mechanismen, die
16 Ungleichheit und Unterdrückung aufrechterhalten.

17 In den letzten Jahren wurden einige gesellschaftspolitische Fortschritte
18 erzielt, die die Lebensrealitäten vieler Menschen verbessert haben. Doch
19 einzelne Errungenschaften wie die „Ehe für Alle“ oder die Frauenquote bedeuten
20 keine kollektive Befreiung von marginalisierten Gruppen. Sie gleichen
21 individuelle Benachteiligungen in einem bestehenden System aus, ohne dessen
22 strukturelle Diskriminierung grundlegend zu verändern.

23 So stellt die „Ehe für Alle“ gleichgeschlechtliche Paare formal mit
24 heterosexuellen Paaren gleich, erzwingt aber weiterhin die Anpassung an ein
25 traditionelles, heteronormatives Familienmodell. So auch das neue
26 Selbstbestimmungsgesetz, es bringt Erleichterungen für trans* Personen, indem es
27 den bürokratischen Prozess der Personenstandsänderung vereinfacht, lässt jedoch
28 weiterhin strukturelle Barrieren und gesellschaftliche Diskriminierung
29 unangetastet. Beispielsweise bleibt der Zugang zu medizinischer Versorgung für
30 trans* Menschen oft erschwert, und gesellschaftliche Akzeptanz kann nicht allein
31 durch gesetzliche Änderungen erzwungen werden. Diese *Veränderungen sind*

32 *essentiell*, da sie das Leben vieler Menschen konkret erleichtern, jedoch dürfen
33 sie nicht das Ende unseres politischen Handelns sein.

34 Unser Ziel muss es sein, ein System zu gestalten, das eine echte Vielfalt
35 ermöglicht und nicht nur Anpassungen innerhalb bestehender Strukturen vornimmt.

36 **In Zeiten des Rechtsrucks - Vielfalt verteidigen, Demokratie stärken**

37 Was wir seit Jahren erleben, ist eine Verschiebung des politischen und
38 gesellschaftlichen Diskurses nach Rechts. Dies bedeutet eine reelle Gefahr für
39 marginalisierte Gruppen dieser Gesellschaft. Dass der Abbau der Demokratie mit
40 der Einschränkung von Vielfalt zusammenhängt, erleben wir ganz faktisch in den
41 USA, wo ein faschistischer und rechtsextremer Präsident regiert, der nur noch
42 zwei Geschlechter anerkennt.

43 Und das erleben wir bei uns, besonders in der aktuellen Migrationsdebatte. Das
44 Instrumentalisieren von geflüchteten und migrantisierten Menschen spielt vor
45 allem der AfD in die Karten, schürt Vorurteile und spielt Gruppen innerhalb der
46 Gesellschaft gegeneinander aus. Wenn wir über eine Verschiebung nach Rechts
47 sprechen, müssen wir uns auch mit unserer Parteien auseinandersetzen. Denn auch
48 die Grünen haben in den letzten Jahren Entscheidungen mitgetragen, die wir als
49 GRÜNE JUGEND verurteilen. Genau da müssen wir laut bleiben und aufzeigen, wie
50 eine progressive, solidarische und menschenrechtsorientierte Politik aussehen
51 kann.

52 Wir widersetzen uns Rechtsextremist*innen und Faschist*innen, wir verteidigen
53 die Demokratie, denn das ist auch der Kampf für ein vielfältiges Leben.

54 **Treat every Crisis - Vielfalt und die Klimakrise**

55 In einer Zeit multipler Krisen erleben wir zunehmend wie eine dieser Krisen
56 hintenüber fällt - die Klimakrise. Selbst im Wahlkampf, in dem es besonders um
57 die Themen geht, die in den folgenden 4 Jahren gesetzt werden, wurde die globale
58 Erderwärmung und was wir dagegen tun, viel zu sehr in den Hintergrund gedrängt.
59 Dabei ist es besonders jetzt unabdingbar über das Klima zu sprechen, in einer
60 Zeit des Rechtsrucks und eines zurückkehrenden Faschismus.

61 Denn um den Klimawandel zu bekämpfen, brauchen wir eine starke Demokratie. Und
62 nicht nur die Demokratie, sondern auch ganz konkret eine effiziente und sozial
63 gerechte Klimapolitik, brauchen wir, um vielfältiges und diverses Leben zu
64 ermöglichen. Während wir, im Zusammenhang mit der Klimakrise, oft noch über
65 Zukunftsszenarien sprechen, betrifft sie bereits jetzt und schon seit Jahren ganz
66 konkret die Lebensrealitäten von Tausenden Menschen. Besonders für die "Most
67 Affected People and Areas" (MAPA), also die am stärksten betroffenen Menschen

68 und Gebiete, wie etwa der globale Süden bedeuten die Auswirkungen der Klimakrise
69 bereits jetzt eine existenzielle Bedrohung. Sie leiden unter extremen
70 Wetterereignissen wie Dürren, Überschwemmungen und Wirbelstürmen, die zu
71 Ernteausschlägen, Wassermangel, Vertreibung und wirtschaftlichen Verlusten führen.
72 Diese Regionen sind oft am wenigsten für den Klimawandel verantwortlich, tragen
73 aber die schwersten Folgen, was bestehende soziale und ökonomische
74 Ungleichheiten weiter verschärft und die Anpassungsfähigkeit dieser
75 Gemeinschaften stark herausfordert. Zudem sind sie im internationalen Diskurs
76 über den Umgang dieser Krise gegenüber Stimmen des globalen Nordens
77 unterrepräsentiert. Die Klimakrise ist also auch ganz konkret eine
78 Gerechtigkeitskrise.

79 Aber auch in Deutschland haben die Folgen der Klimakrise zunehmend Auswirkungen
80 auf das Leben der Menschen. Besonders die vulnerablen Gruppen wie Kinder,
81 chronisch kranke, sozial benachteiligte und ältere Menschen sind von den Folgen
82 der Klimaveränderungen stärker betroffen. Sie leiden unter Hitzewellen, die
83 gesundheitliche Risiken erhöhen, haben oft weniger Ressourcen zur Anpassung an
84 extreme Wetterereignisse und sind anfälliger für die indirekten Folgen wie
85 steigende Lebensmittelpreise oder Versorgungsengpässe.

86 Das heißt: Wir können keine vielfältige Gesellschaft gestalten, ohne die
87 Klimakrise mitzudenken!

88 **Konkrete Handlungsoptionen – Utopien entwerfen und geschützte Räume schaffen**

89 Als Grüne Jugend Mecklenburg-Vorpommern setzen wir uns nicht nur kritisch mit
90 den bestehenden Verhältnissen auseinander, sondern entwickeln aktiv Visionen für
91 eine gerechtere Zukunft. Unser Ziel ist es, Alternativen aufzuzeigen, die
92 Vielfalt tatsächlich ermöglichen und fördern.

93 Dabei sind wir uns unserer eigenen Privilegien bewusst: Während wir über
94 Systemalternativen nachdenken können, bedeutet das bestehende System für viele
95 Menschen konkrete Diskriminierung, Benachteiligung und Gefahr. Deshalb sehen wir
96 es als unsere Verantwortung, im Hier und Jetzt geschützte Räume zu schaffen.
97 Besonders in Ostdeutschland, in Mecklenburg-Vorpommern und in ländlichen
98 Gebieten mangelt es an vielfältigen und sicheren Orten für junge Menschen. Wir
99 wollen Strukturen auf- und ausbauen, in denen sich alle wiederfinden,
100 weiterbilden, Gleichgesinnte treffen, Freundschaften schließen und Hoffnung
101 schöpfen können.

102 Das bedeutet: Wir vernetzen junge Menschen auf dem Land, schaffen kostengünstige
103 Freizeit- und Kulturangebote und schaffen soziale und inklusive Räume und
104 Treffpunkte.

105 Um dieses Ziel zu erreichen, möchten wir unter anderem unseren Kreisverbänden
106 einen Leitfaden zur Verfügung stellen. Dieser soll konkrete und
107 niedrigschwellige Handlungsvorschläge bieten, um Treffen und Strukturen diverser
108 und inklusiver zu gestalten. Diese Maßnahmen ergänzen notwendigerweise unser
109 übergeordnetes Ziel, ein gerechteres und vielfältigeres System zu verwirklichen.

110 Vielfalt ist für uns kein Selbstzweck, sondern eine grundlegende Voraussetzung
111 für Demokratie und soziale Gerechtigkeit. Wir kämpfen dafür, dass jede*r in
112 unserer Gesellschaft gleichberechtigt leben kann – nicht nur innerhalb
113 bestehender Systeme, sondern in einer gerechteren Welt, die wir gemeinsam
114 gestalten.

Antragstext (in leichter Sprache)

115 **Vielfalt im System – Was geht und was nicht?**

116 Wir sind die **Grüne Jugend Mecklenburg-Vorpommern**.

117 Wir sprechen über Politik und Gesellschaft.

118 Echte Vielfalt ist wichtig.

119 Vielfalt heißt:

120 Es gibt viele verschiedene Menschen.

121 Zum Beispiel:

- 122 • Junge und alte Menschen
- 123 • Menschen aus verschiedenen Ländern
- 124 • Frauen, Männer und nicht-binäre Menschen
- 125 • Menschen mit und ohne Behinderung
- 126 • Menschen mit verschiedenen Religionen
- 127 • Menschen mit verschiedenen Liebes-Beziehungen
- 128 • Menschen aus armen und reichen Familien

129 Aber:

130 In unserer Gesellschaft gibt es viele Probleme.

131 Die Wirtschaft ist oft wichtiger als Gerechtigkeit.

132 Das bedeutet:

133 Manche Menschen haben viel Geld und Macht.

134 Andere Menschen haben wenig Geld und Macht.

135 Deshalb gibt es immer noch Ungerechtigkeit.

136 Zum Beispiel in den Medien, in der Schule und in der Jugend-Kultur.

137 Es gibt zwar kleine Verbesserungen.

138 Aber die großen Probleme bleiben.

139 Ein Beispiel:

140 Es gibt jetzt die **Ehe für alle**.

141 Das heißt:

142 Jede*r kann jede*n heiraten

143 Aber:

144 Die Gesellschaft sagt immer noch:

145 Eine Familie ist nur gut, wenn es eine Frau und einen Mann gibt.

146 Noch ein Beispiel:

147 Es gibt ein neues Gesetz für trans* Menschen.

148 Jetzt ist es einfacher, den eigenen Namen und das Geschlecht zu ändern.

149 Aber:

150 Viele Probleme bleiben.

151 Zum Beispiel:

152 *Ärztinnen behandeln trans* Menschen oft schlechter.

153 Diese kleinen Veränderungen helfen.

154 Aber sie sind nicht genug.

155 Wir brauchen eine Gesellschaft, in der alle Menschen gleich sind.

156 **Rechte Parteien sind gefährlich für Vielfalt**

157 In den letzten Jahren sind viele Menschen nach rechts gerückt.

158 Das bedeutet:

- 159 • Sie wollen nicht, dass alle Menschen gleich behandelt werden.
- 160 • Sie finden Vielfalt nicht gut.
- 161 • Sie sind gegen geflüchtete Menschen.

162 Ein Beispiel:

163 In den **USA** gibt es einen Präsidenten, der nur zwei Geschlechter erlaubt.

164 Er sagt:

165 Es gibt nur Männer und Frauen.

166 Das ist schlecht für trans* Menschen.

167 Auch in **Deutschland** gibt es Probleme.

168 Die **AfD** macht Politik gegen Vielfalt.

169 Sie sagt:

170 Geflüchtete Menschen sind schlecht.

171 Das ist falsch!

172 Aber viele Menschen glauben es.

173 Auch die **Grünen** haben manchmal Fehler gemacht.

174 Wir, die **Grüne Jugend**, wollen das ändern.

175 Wir sagen:

176 Politik muss gerecht sein!

177 Alle Menschen müssen gleich behandelt werden!

178 **Klimakrise und Vielfalt**

179 Die Klimakrise ist ein großes Problem.

180 Aber viele Politiker*innen sprechen nicht darüber.

181 Die Klimakrise betrifft viele Menschen.

182 Besonders Menschen in armen Ländern.

183 Dort gibt es oft:

- 184 • Dürren (kein Wasser)
- 185 • Überschwemmungen (zu viel Wasser)
- 186 • Stürme

187 Diese Menschen haben die Klimakrise nicht gemacht.

188 Aber sie leiden am meisten.

189 Auch in **Deutschland** gibt es Probleme.

190 Zum Beispiel:

- 191 • Sehr heiße Sommer sind gefährlich für alte Menschen.
- 192 • Essen wird teurer.
- 193 • Manche Menschen können sich kein gutes Leben mehr leisten.

194 Das bedeutet:

195 Wir müssen die Klimakrise bekämpfen!

196 Sonst gibt es keine gerechte Gesellschaft.

197 **Was wir tun wollen**

198 Wir wollen nicht nur über Probleme reden.

199 Wir wollen auch Lösungen finden.

200 Wir wissen:

201 Wir haben Glück.

202 Wir sind nicht arm.

203 Wir haben keine Angst vor Gewalt.

204 Aber viele andere Menschen haben Angst.

205 Deshalb wollen wir sichere Orte schaffen.

206 Besonders für junge Menschen in kleinen Dörfern.

207 Das heißt:

- 208 • Wir machen Freizeit-Angebote für junge Menschen.

209 • Wir helfen jungen Menschen, sich zu treffen.

210 • Wir schaffen Orte für alle.

211 Wir wollen, dass alle Menschen sich wohlfühlen.

212 Niemand soll Angst haben.

213 Alle sollen gleich behandelt werden.

214 Vielfalt ist wichtig für Demokratie.

215 Vielfalt ist wichtig für Gerechtigkeit.

216 Dafür kämpfen wir!